



# HUMA

STIFTISCHES HUMANISTISCHES  
GYMNASIUM MÖNCHENGLADBACH

## **Schulinterner Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe II (EF-Q1-Q2)**

# **Deutsch**

**(Fassung vom 07.07.2025)**

# Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase

## **Unterrichtsvorhaben I: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten: Kurzgeschichten und Parabeln**

**Inhaltsfelder:** Texte, Medien

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- Kommunikationssituation- und verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

Inhaltsfelder 1: Texte

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,

Inhaltsfelder 2: Kommunikation

- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,
- unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,
- beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

**Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.**

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung: I A, III B (90 Minuten)**

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Mögliche Lehrwerksgrundlage: TTS, Kapitel A1: S. Kommunikation in Alltag und Medien, S.23–39 und Kapitel A2: Formen des Erzählens, S. 53–80.

## **Unterrichtsvorhaben II: Sprache und Kommunikation**

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

### **Inhaltsfeld 1: Sprache**

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
- **beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),**
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,

### **Inhaltsfeld 2: Texte**

- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,**
- **verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,**
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,

### **Inhaltsfeld 3: Kommunikation und Medien**

- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).

**Zeitbedarf: ca. 21 Ustd.**

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung: II A, III A, IV (90 Minuten)**

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Mögliche Lehrwerksgrundlage: TTS, Kapitel A1: Kommunikation in Alltag und Medien, S. 21–52

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -**

### ***Unterrichtsvorhaben III: Wissenschaft und Verantwortung im Drama***

**Inhaltsfelder:** Texte, Medien

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

**Inhaltsfeld 1: Sprache**

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,

**Inhaltsfeld 2: Texte**

- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,

- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, (IF2)
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- **unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,**
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

**Inhaltsfeld 3: Kommunikation**

- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)

**Inhaltsfeld 4: Medien**

- prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,
- **beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.**

**Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.**

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung: II A, III A, IV (90 Minuten)**

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016)

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -**

## **Unterrichtsvorhaben IV: Lyrische Texte im thematischen Zusammenhang**

**Inhaltsfelder:** Texte, Medien

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

**Inhaltsfeld 1: Texte**

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- **beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

**Inhaltsfeld 2: Medien**

- **interpretieren literarische Texte gestaltend,**
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
- **gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.**

**Zeitbedarf:** ca. 17 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** I IA (90 Minuten)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

Mögliche Lehrwerksgrundlage: TTS, Kapitel A3: *Du und ich – Gedichte interpretieren*, S. 81–102

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:** Nutzung von Bildern und musikalischen Elementen bei der medialen Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

# Qualifikationsphase

Stiftisches Humanistisches Gymnasium Mönchengladbach  
(Gültig für den Abiturjahrgang 2027)

---

## Teil A: Grundlegende Rahmenbedingungen und didaktische Prinzipien

### 1. Einleitung: Das Fach Deutsch am Stiftischen Humanistischen Gymnasium – Tradition und Verantwortung

Dieser schulinterne Lehrplan für die Qualifikationsphase des Faches Deutsch wurde in Übereinstimmung mit den verbindlichen Vorgaben des Kernlehrplans für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen (KLP) sowie den spezifischen inhaltlichen Schwerpunkten für das Zentralabitur 2027 entwickelt. Er überführt diese externen Rahmenbedingungen in ein kohärentes und anspruchsvolles Unterrichtsprogramm, das maßgeblich durch die besondere Identität des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums (HUMA) geprägt ist. Im Einklang mit unserer humanistisch-aufklärerischen Tradition zielt der Unterricht darauf ab, die Schülerinnen und Schüler zu kritisch denkenden, reflexionsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu bilden, die in der Lage sind, den komplexen Anforderungen der modernen Welt zu begegnen und diese aktiv mitzugestalten.

Ein zentrales Leitmotiv, das den Deutschunterricht in der Oberstufe am HUMA in besonderer Weise profiliert, ist der „Jonas-Impuls“. Das philosophische Werk unseres wohl berühmtesten ehemaligen Schülers, Hans Jonas, und insbesondere sein Hauptwerk „Das Prinzip Verantwortung“, dient als übergeordneter ethischer und hermeneutischer Rahmen, der die Auseinandersetzung mit den abiturrelevanten Themen strukturiert und vertieft. Dieser Ansatz ermöglicht es, eine Brücke zwischen den auf den ersten Blick disparaten Inhaltsfeldern des Zentralabiturs zu schlagen. Die Auseinandersetzung mit Jonas' Denken transformiert den Lehrplan von einer reinen Abarbeitung von Vorgaben zu einer intellektuellen Reise, die sich um den Kernbegriff der Verantwortung in seinen vielfältigen Dimensionen entfaltet:

- **Historische Verantwortung:** Die Auseinandersetzung mit Jenny Erpenbecks Roman *Heimsuchung* wird direkt mit der Frage verknüpft, wie Gesellschaften und Individuen mit dem Erbe der Vergangenheit, insbesondere mit historischem Unrecht, umgehen und welche Verpflichtung zur Erinnerung daraus erwächst.
- **Kommunikative Verantwortung:** Das Fokusthema „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen“ wird durch die ethische Dimension der Verantwortung des Sprechers im öffentlichen und privaten Diskurs erweitert. Die Analyse zielt nicht nur auf strategische Aspekte, sondern auch auf die moralische Pflicht

zur Wahrhaftigkeit und Verständigung.

- **Technologische und mediale Verantwortung:** Die im Leistungskurs geforderte Auseinandersetzung mit Medientheorien wird durch Jonas' grundlegende Technik-Kritik und seine „Heuristik der Furcht“ kontextualisiert. Es geht um die vorausschauende Reflexion der Konsequenzen neuer Medientechnologien für die menschliche Wahrnehmung, die Gesellschaft und die „Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden“.

Indem die zentralen Konzepte von Jonas – wie sein neuer kategorischer Imperativ oder die Unterscheidung von Zukunfts- und Fernethik – systematisch als Analyseinstrumente auf Literatur, Sprache und Medien angewendet werden, erhalten die Schülerinnen und Schüler ein konsistentes Deutungsrastrer. Dies erfüllt nicht nur den im Schulprogramm formulierten Auftrag, sondern vermittelt eine überfachliche Kompetenz des komplexen ethischen Urteilens, die weit über die Abituranforderungen hinausreicht.

## 2. Grundsätze der fachlichen Arbeit in der Qualifikationsphase

Die fachliche Arbeit in der Qualifikationsphase orientiert sich an den folgenden didaktisch-methodischen Grundsätzen, die auf die Entwicklung einer umfassenden Studier- und Reflexionsfähigkeit abzielen.

### Kompetenzorientierung

Alle Unterrichtsvorhaben sind konsequent darauf ausgerichtet, die im Kernlehrplan definierten prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen systematisch und kumulativ zu entwickeln.<sup>2</sup> Der Unterricht fördert die Fähigkeiten in den Kompetenzbereichen Rezeption, Produktion sowie Sprechen und Zuhören. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler von der angeleiteten Analyse zu einer selbstständigen, transferorientierten und problemlösenden Auseinandersetzung mit komplexen Texten und Sachverhalten zu führen. Die Vernetzung der vier Inhaltsfelder (Texte, Sprache, Kommunikation, Medien) ist dabei ein durchgängiges Prinzip, wie es auch die Abiturvorgaben fordern.

### Wissenschaftspropädeutik

Der Deutschunterricht der Qualifikationsphase versteht sich als Hinführung zu den Arbeitsweisen der Hochschule. Dies umfasst die Vermittlung und Einübung von Methoden der wissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation, der kritischen Bewertung von Quellen, der strukturierten Argumentation sowie des angemessenen Gebrauchs von Fachsprache und Zitationstechniken. Die Anfertigung einer *Facharbeit* im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase (Q1.2) stellt ein zentrales Instrument zur Förderung dieser Kompetenzen dar und ersetzt dort eine Klausur.

## Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt transparent und kriterienorientiert. Sie setzt sich aus den schriftlichen Leistungen (Klausuren) und der Sonstigen Mitarbeit (SoMi) zusammen.

- **Klausuren:** Anzahl und Dauer der Klausuren richten sich nach den Bestimmungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt). Die Aufgabenstellungen werden konsequent mit den für das Zentralabitur in NRW verbindlichen Operatoren formuliert. Diese Operatoren werden im Unterricht explizit thematisiert und eingeübt, um den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen der Aufgabenformate zu verdeutlichen. Die Bewertung der Klausurleistungen erfasst alle drei Anforderungsbereiche (AFB I: Reproduktion, AFB II: Reorganisation und Transfer, AFB III: Reflexion und Problemlösung).
- **Sonstige Mitarbeit (SoMi):** Die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit berücksichtigt ein breites Spektrum mündlicher, schriftlicher und praktischer Beiträge. Dazu zählen qualifizierte Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die Übernahme von Referaten und Präsentationen, die Anfertigung von Protokollen, Portfolios, schriftlichen Übungen und anderen eigenständigen Arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig, insbesondere zur Mitte eines jeden Kurshalbjahres, eine transparente Rückmeldung über ihren Leistungsstand.

## Digitale Bildung

Gemäß dem im Schulprogramm verankerten Ziel einer „reflektierten Medienerziehung“ werden digitale Werkzeuge und Medien funktional und zielgerichtet in den Unterrichtsprozess integriert. Dies beinhaltet die Nutzung von digitalen Recherchewerkzeugen (z.B. Bibliothekskataloge), kollaborativen Schreibplattformen und Präsentationssoftware. Darüber hinaus ist die kritische Analyse der Wirkungsweisen digitaler Medien und ihres Einflusses auf Kommunikation, Sprache und Gesellschaft ein integraler Bestandteil des Unterrichts, insbesondere im Inhaltsfeld Medien.

# Teil B: Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben – Grundkurs (GK)

## Q1.1: "Die Welt muss romantisiert werden" – Poetische Gegenentwürfe zur Vernunft

- **Zeitlicher Umfang:** ca. 15-20 Unterrichtsstunden
- **Leitfragen:**
  - Welche zentralen Themen und Motive (Sehnsucht, Nacht, das Unheimliche, Natur, Reisen) prägen die Literatur der Romantik?
  - Wie grenzt sich die romantische Weltsicht und Ästhetik programmatisch von der Weimarer Klassik und der Aufklärung ab?
  - Inwiefern findet die romantische Faszination für das Irrationale, das Fragmentarische und das Unterbewusste auch in späteren Epochen einen literarischen Widerhall?
- **Inhaltliche Schwerpunkte:**
  - **Fokusthema:** „Literatur um 1800“ unter besonderer Berücksichtigung der Romantik.
  - Interpretation exemplarischer lyrischer Texte (z.B. von Eichendorff, Novalis, Brentano) und kurzer erzählender Texte (z.B. Kunstmärchen von E.T.A. Hoffmann).
  - Untersuchung zentraler romantischer Motive und ihrer symbolischen Bedeutung.
  - Diachroner Vergleich: Exemplarische Verarbeitung romantischer Themen und Motive in einem Text des 20. oder 21. Jahrhunderts, um die literaturgeschichtliche Kontinuität aufzuzeigen und die Analyse von Jenny Erpenbecks *Heimsuchung* vorzubereiten.<sup>4</sup>
  - Verknüpfung der Inhaltsfelder (KLP): Texte (Lyrische Texte, Erzähltexte, diachrone Bezüge), Sprache (Sprachgeschichtlicher Wandel am Übergang zur Moderne).
- **Kompetenzschwerpunkte:**
  - Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler analysieren lyrische und erzählerische Texte gattungs- und epochenspezifisch und arbeiten ihre ästhetischen Besonderheiten heraus.
  - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
  - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrischer Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
  - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
  - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und

- in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
    - erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
    - erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte).
    - die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten
  
  - Produktion: Die SuS stellen thematische und motivische Bezüge zwischen Texten unterschiedlicher historischer Kontexte her und legen diese in einem vergleichenden Aufsatz dar.
  - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
  - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
  - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
  - interpretieren literarische Texte gestaltend,
  - gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.
- **Bezug zum Schulprofil (HUMA/Jonas):**
    - Die romantische Betonung des Subjekts, der individuellen Erfahrung und der Natur als Spiegel der Seele dient als Reflexionsfolie für ein humanistisches Menschenbild.
    - Eine kritische Auseinandersetzung mit den Ambivalenzen der Romantik (z.B. Tendenz zum Eskapismus, politische Restauration) fördert ein differenziertes historisches Bewusstsein.
  
  - **Leistungsbewertung:** Klausur (Interpretation von Gedichten aus der Romantik) Typ 1a: Interpretation literarischer Texte

## Q1.2: „Isso, Digga!“ – Sprache im Wandel zwischen Dialekt, Jugendsprache und digitaler Kommunikation

- **Zeitlicher Umfang:** ca. 15-20 Unterrichtsstunden
- **Leitfragen:**
  - Warum und wie verändert sich Sprache kontinuierlich? Welche Faktoren (z. B. neue Medien, soziale Gruppen, Globalisierung) treiben den Sprachwandel an?
  - Was verrät die Art, wie wir sprechen (Dialekt, Soziolekt, Jugendsprache), über unsere Identität, Herkunft und soziale Zugehörigkeit?
  - Wo verläuft die Grenze zwischen lebendiger Sprachentwicklung und befürchtetem „Sprachverfall“?

- Inwiefern ist der Umgang mit und die Bewertung von unterschiedlichen Sprachformen (z. B. die Debatte um gendergerechte Sprache) eine Frage der gesellschaftlichen Verantwortung und Teilhabe?
- **Inhaltliche Schwerpunkte:**
  - **Fokusthema (KLP/ZA):** „Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte“ und „Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen“.
  - Analyse und kritische Bewertung von pragmatischen Texten (z. B. Zeitungsartikel, Glossen, wissenschaftliche Essays) zur Sprachkritik und zu aktuellen Sprachentwicklungen.
  - Untersuchung konkreter Beispiele für Sprachvarietäten: Analyse von Texten der Jugendsprache, von Dialektbeispielen (ggf. auch in audiovisuellen Medien) und der spezifischen Sprache in digitalen Medien (Netzzargon).
  - Grundlegende Modelle und Ursachen des Sprachwandels (z. B. Sprachökonomie, Prestige Gründe, sozialer und technologischer Wandel).
  - Reflexion über die gesellschaftliche Funktion und Bewertung von Sprache: Sprache als Mittel der Identitätsstiftung, der Abgrenzung und der sozialen Positionierung.
  - Verknüpfung der Inhaltsfelder (KLP): Sprache (im Zentrum), Kommunikation (Verständigungsprobleme und -potenziale durch unterschiedliche Varietäten), Medien (Einfluss digitaler Medien auf den Sprachgebrauch), Texte (Analyse pragmatischer Texte zum Thema).
- **Kompetenzschwerpunkte:**
  - Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler analysieren pragmatische Texte im Hinblick auf ihre Argumentationsstruktur, Intention und sprachlich-rhetorische Gestaltung. Sie beschreiben Merkmale von Sprachvarietäten und Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache anhand von Beispielen.
  - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
  - erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
  - beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,
  - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,
  - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
  - benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten,
  - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion,

- erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten.
  - **Produktion:** Sie analysieren einen Sachtext bzw. verfassen einen eigenen, materialgestützten argumentierenden Text (z. B. einen Kommentar) zu einer aktuellen sprachlichen Debatte, in dem sie eine differenzierte und begründete Position entwickeln.
  - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
  - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
  - gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
  - erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.
- **Bezug zum Schulprofil (HUMA/Jonas):**
    - Die Auseinandersetzung mit Sprachnormen und Sprachwandel führt direkt zur Reflexion über gesellschaftliche Konventionen und deren Wandelbarkeit – ein Kernelement aufklärerisch-humanistischer Bildung. Die Diskussion über den Wert und die Akzeptanz von Sprachvarietäten (z. B. Dialekt vs. Hochsprache, gendergerechte Sprache) wird explizit unter dem Aspekt des „Prinzips Verantwortung“ von Hans Jonas beleuchtet: Welche Verantwortung haben wir als Sprechende für eine inklusive, respektvolle und gerechte Kommunikationskultur? Wie trägt unser Sprachgebrauch dazu bei, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen oder zu erschweren? Dies fördert die Entwicklung zu „verantwortungsbewussten Persönlichkeiten“, die die Gesellschaft aktiv mitgestalten.
  - **Leistungsbewertung:** Klausur (Analyse eines pragmatischen Textes zu einem Aspekt des Sprachwandels oder der Sprachvarietäten mit einem daran anknüpfenden erörternden Schreibauftrag, z. B. Verfassen eines Kommentars). 2a: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder 4: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

### Q1.3: Aufklärung und ihre Abgründe – Wahrheit, Recht und Individuum bei Kleist

- **Zeitlicher Umfang:** ca. 15-20 Unterrichtsstunden
- **Leitfragen:**
  - Inwiefern stellt Heinrich von Kleists Lustspiel *Der zerbrochne Krug* eine kritische

Auseinandersetzung mit den Idealen der Aufklärung (Vernunft, Transparenz, Gerechtigkeit) dar?

- Welche Vorstellungen von Recht, Wahrheit und Gerechtigkeit kollidieren im dörflichen Gerichtssaal von Huisum?
- Wie wird Sprache als Instrument der Macht, der Verschleierung und der letztlich scheiternden Wahrheitsfindung inszeniert?

- **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Pflichtlektüre:** Heinrich von Kleist, *Der zerbrochne Krug* (in der gekürzten Fassung).
- Analyse der dramatischen Struktur als analytisches Drama („Enthüllungsdrama“), der komplexen Figurengestaltung (insbesondere Dorfrichter Adam, Eve, Frau Marthe Rull) und der kunstvollen, oft doppelbödigen Dialogführung.
- Historische Kontextualisierung im Epochenumbruch um 1800: die Krise der aufklärerischen Vernunft, die Preußischen Reformen und die napoleonische Besatzungszeit als Hintergrundfolie.
- Verknüpfung der Inhaltsfelder (KLP): Texte (Strukturell unterschiedliche Dramen), Sprache (Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), Kommunikation (literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation).

- **Kompetenzschwerpunkte:**

- *Rezeption:* Die Schülerinnen und Schüler analysieren und interpretieren ein Drama unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenhangs von Inhalt, Form (Figurenkonstellation, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung) und sprachlicher Gestaltung.
- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),
- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
- prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten

- *Produktion:* Sie legen ihre Analyseergebnisse in einem strukturierten, zusammenhängenden und sprachlich angemessenen Interpretationsaufsatz dar.
  - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
  - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
  - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
  - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
  - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
  - interpretieren literarische Texte gestaltend
- **Bezug zum Schulprofil (HUMA/Jonas):**
    - Die Auseinandersetzung mit der von Kleist thematisierten „Gebrechlichkeit der Welt“ und der menschlichen Fehlbarkeit steht im Zentrum humanistischer Bildung, die den Menschen in seiner Ambivalenz betrachtet.
    - Die Diskussion um die Verantwortung des Richters Adam, der seine Macht missbraucht, und die Verantwortung des Einzelnen (Eve, Ruprecht) innerhalb eines korrupten Systems, eröffnet eine erste Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen im Sinne von Hans Jonas.
    -
  - **Leistungsbewertung:** Klausur (Analyse einer Dramenszene im Kontext des Gesamtwerkes). 1a: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder 1b: Vergleichende Analyse literarischer Texte

## **Q1.4: Worte schaffen Welten – Wie Sprache unser Denken und unsere Wirklichkeit formt**

- **Zeitlicher Umfang:** ca. 15-20 Unterrichtsstunden
- **Leitfragen:**
  - Wie ist das Verhältnis zwischen einem Wort (sprachliches Zeichen), der Vorstellung in unserem Kopf und dem tatsächlichen Gegenstand in der Welt?
  - Bestimmt die Sprache, die wir sprechen, die Grenzen dessen, was wir denken können? Oder beeinflusst sie nur unsere Wahrnehmung?
  - Inwiefern ist die „Wirklichkeit“, in der wir leben, eine durch Sprache konstruierte und geformte Welt?
  - Welche fundamentale Verantwortung ergibt sich aus der Macht der Sprache, Realität zu erschaffen und zu beeinflussen, insbesondere im öffentlichen und politischen Diskurs?
- **inhaltliche Schwerpunkte:**
  - Fokusthema (KLP/ZA): „Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von

sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand“.

- Einführung in grundlegende sprachphilosophische und semiotische Modelle:
- Das Semiotische Dreieck (nach Ogden/Richards) zur Veranschaulichung der Beziehung zwischen Symbol, Gedanke/Bezug und Referent.
- Das Zeichenmodell von Ferdinand de Saussure (Signifikant und Signifikat) und die zentralen Begriffe der Arbitrarität und Konventionalität sprachlicher Zeichen.
- Auseinandersetzung mit der Sapir-Whorf-Hypothese und der Unterscheidung zwischen linguistischem Determinismus und linguistischem Relativitätsprinzip.
- Analyse von pragmatischen Texten (z. B. philosophische Essays, sprachwissenschaftliche Artikel) und literarischen Texten (z. B. Gedichte, Romanauszüge), die das Verhältnis von Sprache und Wirklichkeit thematisieren oder durch ihre sprachliche Gestaltung verdeutlichen.
- Verknüpfung der Inhaltsfelder (KLP): Sprache (im Zentrum), Texte (Analyse von Sachtexten und literarischen Beispielen), Kommunikation (Grundlagen der Verständigung; wie Sprache Wirklichkeit im Dialog konstruiert), Medien (wie Medien durch Sprache spezifische Wirklichkeitsbilder erzeugen).
- **Kompetenzschwerpunkte:**
  - Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler erfassen und erläutern komplexe sprachphilosophische Sachtexte und Modelle. Sie analysieren, wie in unterschiedlichen Textsorten durch sprachliche Mittel Wirklichkeit konstruiert wird
  - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis),
  - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
  - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
  - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
  - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache), vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie,
  - • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch
  - unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.
  - Produktion: Die SuS stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
  - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
  - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

- - Produktion: Die SuS planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel
  - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte
  - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht
  - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
  - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
  - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag
  - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
- **Bezug zum Schulprofil (HUMA/Jonas):**
    - Die Auseinandersetzung mit der Frage, wie der Mensch durch Sprache seine Welt erfasst und gestaltet, berührt den Kern humanistischer Bildung, die den Menschen als sprach- und vernunftbegabtes Wesen in den Mittelpunkt stellt.
    - 
    - Dieses Vorhaben vertieft das „Prinzip Verantwortung“ von Hans Jonas auf einer fundamentalen Ebene: Wenn Sprache nicht nur abbildet, sondern Wirklichkeit aktiv hervorbringt, dann ist jeder Sprechakt mit einer immensen Verantwortung verbunden. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Verantwortung für Kommunikation nicht erst bei der bewussten Manipulation beginnt, sondern bereits bei der Wahl der Worte, die unsere gemeinsame Realität definieren. Die Reflexion über die Macht der Sprache, Wirklichkeit zu formen, schärft das Bewusstsein für die tiefgreifende ethische Verpflichtung, die mit jedem Sprechakt verbunden ist – eine Kernkompetenz zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft.
    - 
    - **Leistungsbewertung:** Klausur (Analyse eines Sachtextes zu einem sprachphilosophischen Thema mit einem transferorientierten Schreibauftrag, der die Anwendung der Theorie auf ein kurzes Textbeispiel oder eine Problemstellung erfordert). 3a: Erörterung pragmatischer Texte oder 3b: Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

## **Q2.1: Zwischen Vanitas und Weltende – Lyrik als Spiegel von Krisenzeiten im Epochenvergleich**

- **Zeitlicher Umfang:** ca. 15-20 Unterrichtsstunden

- **Leitfragen:**

- Wie verarbeiten Dichterinnen und Dichter aus fundamental unterschiedlichen Epochen (z. B. Barock und Expressionismus) die Erfahrung von Krise, Vergänglichkeit und gesellschaftlichem Umbruch?
- Welchen Einfluss hat der jeweilige historische Kontext (z. B. Dreißigjähriger Krieg vs. Industrialisierung und Vorahnung des Ersten Weltkriegs) auf die inhaltliche, formale und sprachliche Gestaltung von Gedichten?
- Wie verändert sich die Rolle und das Selbstverständnis des lyrischen Sprechers und seine Haltung zur Welt, zu Gott und zum menschlichen Dasein?
- Welche überzeitlichen, existenziellen Fragen des Menschseins werden in der Lyrik immer wieder neu verhandelt?

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Fokusthema (KLP/ZA):** „Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten im Vergleich: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung“. • Diachroner Vergleich: Systematische Analyse und vergleichende Interpretation von Gedichten aus zwei prägnanten Krisenepochen:
- Barock (ca. 1600–1720): Auseinandersetzung mit den Leitmotiven Vanitas, Memento mori und Carpe diem vor dem Hintergrund von Kriegserfahrung und religiöser Weltsicht (z. B. an Texten von Andreas Gryphius, Paul Fleming).
- Expressionismus (ca. 1910–1925): Untersuchung der Themen Großstadterfahrung, Ich-Verlust, Weltende und ästhetischer Aufbruch als Reaktion auf Modernisierung und politische Spannungen (z. B. an Texten von Georg Heym, Jakob van Hoddis, Georg Trakl).
- Formale und sprachliche Analyse: Untersuchung epochentypischer Gestaltungsmerkmale im Vergleich, z. B. die strenge Form des Sonetts im Barock gegenüber den Tendenzen zur Formaflösung im Expressionismus; die antithetisch-rhetorische Bildsprache des Barock gegenüber der Chiffren- und Metaphernsprache des Expressionismus.
- Verknüpfung der Inhaltsfelder (KLP): Texte (im Zentrum), Sprache (Sprachgeschichte als Ausdruck von Mentalitätsgeschichte), Kommunikation (die spezifische Kommunikationssituation des lyrischen Sprechens), Medien (Reflexion über die Wirkung von Lyrik als spezifisches Medium der Verdichtung).

**Kompetenzschwerpunkte:**

- Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler analysieren und interpretieren lyrische Texte unter Berücksichtigung ihrer gattungspoetischen und epochenspezifischen Merkmale. Sie arbeiten in einem systematischen Vergleich Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus und deuten diese im jeweiligen historischen Kontext. erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
  - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrischer Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender

- Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
  - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
  - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
  - erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
  - erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte).
  - die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten
  
- Produktion: Sie legen ihre Analyse- und Vergleichsergebnisse in einem strukturierten, zusammenhängenden und fachsprachlich angemessenen Interpretationsaufsatz dar.
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.

**Bezug zum Schulprofil (HUMA/Jonas):**

- Die Auseinandersetzung mit Lyrik als Ausdrucksform für die fundamentalen Fragen des menschlichen Lebens (Sinn, Tod, Liebe, Leid) ist ein Kernanliegen humanistischer Bildung. Der Vergleich zeigt, wie über Epochen hinweg um Antworten auf diese existenziellen Grundfragen gerungen wird.
- Leistungsbewertung: : Klausur (Interpretation von Gedichten aus der Romantik) Typ 1a: Interpretation literarischer Texte

**Q2.2 : Heimsuchung – Deutsche Geschichte(n) und die Verantwortung des Erinnerns**

- **Zeitlicher Umfang:** ca. 15-20 Unterrichtsstunden
- **Leitfragen:**
  - Wie konstruiert Jenny Erpenbeck aus den fragmentierten Biografien ihrer Figuren ein vielschichtiges Panorama der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts?
  - Welche Funktion übernehmen das Haus am märkischen See und die umgebende Natur als kollektive „Gedächtnisorte“?

- Was bedeutet der Titel „Heimsuchung“ im Kontext der verschiedenen Schicksale? Inwiefern ist der Roman ein zentraler Beitrag zur deutschen Erinnerungskultur nach 1990?

- **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Pflichtlektüre:** Jenny Erpenbeck, *Heimsuchung*.
- Analyse der multiperspektivischen und achronologischen Erzählstruktur sowie der wiederkehrenden Leitmotive und Symbole (der Gärtner, das Haus, der See, die vergrabenen Gegenstände).
- Untersuchung der präzisen, lakonischen und zugleich poetischen Sprache des Romans.
- Einordnung in die historischen Kontexte: Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Holocaust, DDR-Zeit, Wende und Nachwendezeit.
- Die Analyse des Romans knüpft an die in Q1.2 behandelten Konzepte an. Erpenbecks fragmentierte Erzählweise und ihr Fokus auf Verlust, Erinnerung und die unheimliche Macht des Ortes können als postmoderne Reaktualisierung romantischer Formen und Motive verstanden werden. Das romantische Fragment, das auf eine verlorene Ganzheit verweist, findet in Erpenbecks Roman eine moderne Entsprechung in der Darstellung zerbrochener Biografien, deren Geschichte nur noch in Spuren greifbar ist. Dieser diachrone Bogen erfüllt nicht nur eine explizite Forderung der Abiturvorgaben, sondern vertieft das Verständnis für Literaturgeschichte als einen fortwährenden Dialog über die Epochen hinweg.
- Verknüpfung der Inhaltsfelder (KLP): Texte (Strukturell unterschiedliche Erzähltexte), Medien (Multimodales Erzählen – wie wird Geschichte in verschiedenen Medien erzählt?), Kommunikation (Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit).

- **Kompetenzschwerpunkte:**

- Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen komplexen Gegenwartsroman, deuten seine vielschichtige Symbolik und setzen ihn in Beziehung zu den relevanten historischen und literarischen Kontexten.
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte
- interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe)
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu

## Epochen

- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung
  - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte
  - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten
  - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene
  - analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung
  
  - Produktion: Sie formulieren eine eigenständige, textgestützte Interpretation und ordnen den Roman in größere erinnerungskulturelle Diskurse ein bzw. erörtern den literarischen Text auf der Grundlage eines pragmatischen Textes)
  - Die SuS planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel
  - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte
  - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht
  - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
  - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
  - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag
  - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
- **Bezug zum Schulprofil (HUMA/Jonas):**

Dieses Unterrichtsvorhaben bildet den Kern der Auseinandersetzung mit dem „Prinzip Verantwortung“. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Verantwortung für historisches Unrecht (Enteignung, Vertreibung, Verrat), die Pflicht zur Erinnerung als ethischen Imperativ und die Frage, wie die Vergangenheit die Zukunft von Individuen und der Gesellschaft prägt. Jonas' Forderung, so zu handeln, dass die Wirkungen der Handlung mit der „Permanenz echten menschlichen Lebens“ verträglich sind, wird hier auf die Notwendigkeit einer dauerhaften und ehrlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte übertragen, um eine lebenswerte Zukunft zu sichern.
  
  - **Leistungsbewertung:** Klausur 1a: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) 3b: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes oder 1b: Vergleichende Interpretation literarischer Texte

## Q2.3: Sprache, Macht, Verantwortung – Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft

- **Zeitlicher Umfang:** ca. 25 Unterrichtsstunden (inklusive intensiver Abiturvorbereitung)
- **Leitfragen:**
  - Mit welchen sprachlichen und rhetorischen Strategien wird in politischen Debatten um Deutungshoheit und Zustimmung gerungen?
  - Wo verläuft die Grenze zwischen legitimer Überzeugung (Verständigung) und unzulässiger Beeinflussung (Manipulation) im öffentlichen Sprachgebrauch?
  - Welche Verantwortung tragen Sprecherinnen und Sprecher, aber auch die Medien, für die Qualität und den Fortbestand des demokratischen Diskurses?
- **Inhaltliche Schwerpunkte:**
  - **Fokusthema:** „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen“.
  - Analyse eines breiten Spektrums pragmatischer Texte: politische Reden, Zeitungs- und Online-Kommentare, Interviews, Beiträge in sozialen Medien.
  - Untersuchung spezifischer sprachlicher Merkmale: klassische Rhetorik, moderne Argumentationsstrategien, Framing-Techniken, Euphemismen, politischer Jargon und Schlagwörter.
  - Reflexion über Sprachvarietäten (z.B. Soziolekte, politische Fachsprache) und die Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache durch den Einfluss digitaler Medien.
  - Verknüpfung der Inhaltsfelder (KLP): Sprache (Sprachvarietäten, Sprachwandel), Kommunikation (Verständigung und Manipulation), Medien (Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen).
- **Kompetenzschwerpunkte:**
  - Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler analysieren pragmatische Texte im Hinblick auf ihre Intention, ihre Argumentationsweise und ihre sprachlich-rhetorische Gestaltung und bewerten diese kritisch. analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
  - setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
  - erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
  - erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten.
  - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
  - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, erläutern an Beispielen Zusammenhänge

zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,

- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).
  - Produktion: Sie verfassen einen eigenen argumentierenden Text (z.B. einen Kommentar, einen Leserbrief, einen Redebeitrag) zu einer aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellung und wenden dabei rhetorische Mittel reflektiert an. erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächs-
  - formen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
  - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
  - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.
  - verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, gestalten Beiträge in unterschiedlichen mediale Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
- **Bezug zum Schulprofil (HUMA/Jonas):**
    - Dieses Vorhaben realisiert die direkte Anwendung des „Prinzips Verantwortung“ auf das eigene und fremde Sprachhandeln. Die Fähigkeit, manipulative Sprachstrategien zu dekonstruieren und sich selbst informiert, differenziert und verantwortungsvoll am demokratischen Diskurs zu beteiligen, ist ein Kernziel humanistischer Bildung und Ausdruck gelebter Mündigkeit im Sinne des Schulprogramms.
  - **Leistungsbewertung:** Klausur (Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit einem daran anknüpfenden erörternden oder gestaltenden Schreibauftrag oder 4a: Materialgestütztes Verfassen informierender Texte oder 4b: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

## **Teil C: Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben – Leistungskurs (LK)**

Nach Beschluss durch ein Kooperationsstreffen zwischen HUMA, GAG und MAT-NAT, wurden Unterrichtsvorhaben wie folgt festgelegt:

## Abitur Deutsch 2026 – LK Q1

### Unterrichtsvorhaben I: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten

|   |   |
|---|---|
| <p><b><u>Inhaltsfelder</u></b><br/>Texte, Kommunikation, Medien</p>   |   |
| <p><b><u>Inhaltliche Schwerpunkte</u></b></p>   |   |
| <p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b></p> <p>Autor-Rezipienten-Kommunikation</p> <p><b>Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung</li> </ul>  |   |
| <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b></p>   |   |
| <p><b>Rezeption: Die SuS ...</b></p>  | <p><b>Produktion: Die SuS ...</b></p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,</li> <li>• interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte</li> <li>• erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze)</li> <li>• ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),</li> <li>• erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen)</li> <li>• vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,</li> <li>• setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte)</li> <li>• vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte</li> <li>• erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel</li> <li>• entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte</li> <li>• formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht</li> <li>• stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung</li> <li>• stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar</li> <li>• interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag</li> <li>• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen</li> <li>• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren</li> </ul> |

|   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation</li> <li>• analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch</li> <li>• erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch</li> </ul> |  |
|   | <p><b>Überprüfungsformat 1. Klausur:</b><br/> <b>1a:</b> Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p><b>Überprüfungsformat 2. Klausur:</b><br/> <b>3b:</b> Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes <b>oder</b></p> <p><b>1b:</b> Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p> |
| <p><b>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Vorgabe:<br/> Jenny Erpenbeck: Heimsuchung<br/> Vergleichstext:<br/> Theodor Fontane: <i>Irrungen, Wirrungen</i></p>   |  |
| <p><b>Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:</b> entfällt</p>  |  |

## Abitur Deutsch 2026 – LK Q1

### Unterrichtsvorhaben II: Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten

|  |   |
|--|---|
| <p><b><u>Inhaltsfelder</u></b><br/>                 Texte, Kommunikation, Medien</p>   |   |
| <p><b><u>Inhaltliche Schwerpunkte</u></b></p>  |   |
| <p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation</li> </ul> <p><b>Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</li> </ul>   |   |
| <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b></p>  |   |
| <p><b>Rezeption: Die SuS ...</b></p>   | <p><b>Produktion: Die SuS ...</b></p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte</li> <li>• interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte</li> <li>• erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),</li> <li>• ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),</li> <li>• erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen)</li> <li>• vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,</li> <li>• setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte)</li> <li>• vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte</li> <li>• erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel</li> <li>• entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte</li> <li>• formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht</li> <li>• stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung</li> <li>• stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar</li> <li>• interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag</li> <li>• erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung)</li> <li>• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen</li> </ul> |

|  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen</li> <li>• deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander</li> <li>• untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen</li> <li>• analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch,</li> <li>• erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch,</li> <li>• vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.</li> </ul>  |
|  | <p><b>Überprüfungsformat 1. Klausur:</b><br/> <b>1a:</b> Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p><b>Überprüfungsformat 2. Klausur:</b><br/> <b>3b:</b> Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes <b>oder</b><br/> <b>1b:</b> Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p> |
| <p><b>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Vorgabe:<br/> Heinrich v. Kleist: <i>Der zerbrochne Krug</i> (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)</p> <p>Vergleichstext:<br/> Yasmina Reza: <i>Der Gott des Gemetzels</i></p>  |  |
| <p><b>Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:</b> entfällt</p>   |  |

## Abitur 2026 – LK Q2

### Unterrichtsvorhaben I: Sprache, Denken, Wirklichkeit; Sprachvarietäten, Sprachgeschichtlicher Wandel; Sprachskepsis; Theorien zum Spracherwerb, Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit

| <u>Inhaltsfelder</u><br>Sprache, Texte   |  |
|--|--|
| <u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>  |  |
| <p><b>Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprache, Denken, Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichen Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis</li> <li>• Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte</li> <li>• Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen</li> <li>• Theorien zum Spracherwerb, Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit</li> </ul>   |  |
| <p><b>Texte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention</li> </ul> <p>literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge</p>  |  |
| <b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b>   |  |
| <b>Rezeption: Die SuS ...</b>  | <b>Produktion: Die SuS ...</b>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis),</li> <li>• vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,</li> <li>• erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),</li> <li>• erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,</li> <li>• beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache),</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,</li> <li>• formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,</li> <li>• überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).</li> </ul> |

|  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Sprachewerbstheorie,</li> <li>• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.</li> </ul> |  |
|  | <p><b>Überprüfungsformat Klausur:</b></p> <p><b>3a:</b> Erörterung pragmatischer Texte <b>oder</b></p> <p><b>3b:</b> Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes</p> |
| <p><b>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b> entfällt</p>   |  |
| <p><b>Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:</b> entfällt</p>   |  |

## Abitur 2026 – LK Q2

### Unterrichtsvorhaben II: Lyrik aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart; poetologische Konzepte

|   |  |
|---|--|
| <p><b><u>Inhaltsfeld</u></b><br/>Texte</p>  |  |
| <p><b><u>Inhaltliche Schwerpunkte</u></b></p>   |  |
| <p><b>Texte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten; Inhalt und Aufbau; Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte</li> </ul>   |  |
| <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b></p>   |  |
| <p><b>Rezeption: Die SuS ...</b></p>  | <p><b>Produktion: Die SuS ...</b></p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,</li> <li>• interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,</li> <li>• erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),</li> <li>• ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),</li> <li>• erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),</li> <li>• vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,</li> <li>• setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),</li> <li>• vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,</li> <li>• erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,</li> <li>• setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,</li> <li>• entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,</li> <li>• formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,</li> <li>• stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,</li> <li>• stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,</li> <li>• interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.</li> </ul> |

|  |   |
|--|---|
| <p>Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.</p>                                   |   |
|  | <p><b>Überprüfungsformat Klausur:</b><br/> <b>1b:</b> Vergleichende Interpretation literarischer Texte (Gedichtvergleich)</p> |
| <p><b>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b> entfällt</p>   |   |
| <p><b>Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:</b> wenn möglich, Themen fächerübergreifend mit dem Fach Musik behandeln</p> |   |

## Abitur 2026 – LK Q2

### Unterrichtsvorhaben II: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

|   |   |
|---|---|
| <p><b><u>Inhaltsfelder</u></b><br/>Kommunikation, Medien</p>  |   |
| <p><b><u>Inhaltliche Schwerpunkte</u></b></p>   |   |
| <p><b>Kommunikation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie</li> <li>• sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation</li> <li>• schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien</li> <li>• Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation</li> <li>• Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation</li> </ul> <p><b>Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen</li> <li>• Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und Mitgestaltung</li> <li>• Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung</li> </ul> |   |
| <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b></p>   |   |
| <p><b>Rezeption: Die SuS ...</b></p>  | <p><b>Produktion: Die SuS ...</b></p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,</li> <li>• deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander,</li> <li>• untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,</li> <li>• erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),</li> <li>• stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,</li> <li>• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,</li> <li>• verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,</li> <li>• gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,</li> <li>• gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.</li> </ul> |

|   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,</li> <li>• beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn,</li> <li>• erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).</li> </ul> |  |
|   | <p><b>Überprüfungsformat Klausur:</b></p> <p><b>4a:</b> Materialgestütztes Verfassen informierender Texte<br/> <b>oder</b><br/> <b>4b:</b> Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte</p> |
| <p><b>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b> Aufgabenart IV verbindlich für die Auswahl einer Klausur im Rahmen der Vorklausur</p>   |  |
| <p><b>Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:</b> entfällt</p>  |  |

# Teil D: Anhang

## 1. Synoptische Übersicht der Unterrichtsvorhaben (GK)

Die folgende Tabelle dient der schnellen Orientierung und der Sicherstellung, dass alle curricularen Vorgaben des Kernlehrplans und des Zentralabiturs 2027 in der Unterrichtsplanung für den Grund- und Leistungskurs abgedeckt sind. Sie visualisiert die Progression und die Vernetzung der Inhalte und Kompetenzen über die vier Halbjahre der Qualifikationsphase.

**Tabelle 1: Synoptische Übersicht Grundkurs (GK)**

| Halbjahr    | Titel des Unterrichtsvorhabens  | Inhaltsfeld/Schwerpunkte (KLP/ZA)   | Prozessbezogene Kompetenzschwerpunkte   | Bezug zum Schulprofil (HUMA/Jonas)   | Leistungsüberprüfung  |
|-------------|---|---|---|--|---|
| <b>Q1.1</b> | "Die Welt muss romantisiert werden" – Poetische Gegenentwürfe zur Vernunft                    | <b>Texte:</b> Lyrik (Romantik), diachrone Bezüge;<br><b>Fokus:</b> Literatur um 1800.                     | <b>Rezeption:</b> Texte epochenspezifisch analysieren.<br><b>Produktion:</b> Vergleichend interpretieren.   | Subjektivität und Natur; kritische Reflexion von Epochen.  | Klausur (Gedichtinterpretation)                             |
| <b>Q1.2</b> | Isso, Digga!“ – Sprache im Wandel zwischen Dialekt, Jugendsprache und digitaler Kommunikation | <b>Texte:</b> diverse Sachtexte<br><b>Fokus:</b> Sprachvarietäten im Zusammenhang mit sprachlichem Wandel | <b>Rezeption:</b> Texte im Hinblick auf ihre Argumentationsstruktur analysieren<br><b>Produktion:</b> einen Sachtext analysieren bzw. materialgestützt z.B. einen Kommentar verfassen | Reflexion über gesellschaftliche Konventionen und deren Wandelbarkeit – ein Kernelement aufklärerisch-humanistischer Bildung | Klausur (Sachtextanalyse bzw. materialgestütztes Schreiben) |
| <b>Q1.3</b> | Aufklärung und ihre Abgründe – Wahrheit,  | <b>Texte:</b> Drama (Kleist, <i>Der zerbrochene</i> )   | <b>Rezeption:</b> Drama analysieren/inte  | Menschliche Fehlbarkeit; Verantwortung   | Klausur (Szenenanalyse)                                     |

|             |  |  |   |   |   |
|-------------|--|--|---|---|---|
|             | Recht und Individuum bei Kleist  | <i>Krug</i> );<br><b>Kommunikation:</b> Literarisch gestaltete Kommunikation   | interpretieren.<br><b>Produktion:</b> Analyseergebnisse darlegen.   | des Amtes.  |   |
| <b>Q1.4</b> | Sprache, Denken, Wirklichkeit  | <b>Texte:</b> diverse Sachtexte analysieren  | <b>Rezeption:</b> Texte im Hinblick auf ihre Argumentationsstruktur analysieren<br><b>Produktion:</b> einen Sachtext analysieren und / oder erörtern  | Verantwortung für Kommunikation beginnt bei der Wahl der Worte; ethische Verpflichtung, die mit jedem Sprechakt verbunden ist | Klausur (Sachtextanalyse)   |
| <b>Q2.1</b> | Lyrik im Vergleich   | <b>Texte:</b> Lyrik (unterschiedliche Epochen, vor allem Barock und Expressionismus)   | <b>Rezeption:</b> Texte epochenspezifisch analysieren.<br><b>Produktion:</b> Vergleichend interpretieren.   | Kritische Reflexion von Epochen   | Klausur (Gedichtvergleich)  |
| <b>Q2.2</b> | Heimsuchung – Deutsche Geschichte(n) und die Verantwortung des Erinnerns | <b>Texte:</b> Erzähltext (Erpenbeck, <i>Heimsuchung</i> );<br><b>Medien:</b> Multimodales Erzählen;<br><b>Kommunikation:</b> Öffentlichkeit/Privateit. | <b>Rezeption:</b> Gegenwartsroman analysieren.<br><b>Produktion:</b> Eigenständig interpretieren, in Diskurse einordnen. bzw. Erörterung des literarischen Textes auf der Grundlage eines pragmatischen Textes) | Historische Verantwortung, Pflicht zur Erinnerung.  | Klausur (Analyse eines epischen Textes bzw. Erörterung eines literarischen Textes auf der Grundlage eines pragmatischen Textes) |
| <b>Q2.3</b> | Sprache,   | <b>Sprache:</b>  | <b>Rezeption:</b>   | Verantwortung   | Klausur   |

|  |  |  |  |                               |   |
|--|--|--|--|-------------------------------|---|
|  | Macht,<br>Verantwortung<br>– Politische<br>Kommunikation | Sprachvarietäten,<br>Sprachwandel;<br><b>Kommunikation:</b><br>Manipulation;<br><b>Medien:</b><br>Informationsdarbietung;<br><b>Fokus:</b><br>Sprache in polit.-gesell. Kontexten. | Pragmatische Texte kritisch bewerten.<br><b>Produktion:</b><br>Argumentieren den Text verfassen. | im Sprachhandeln, Mündigkeit. | (materialgestütztes Schreiben bzw. Sachtextanalyse) |
|--|--|--|--|-------------------------------|---|

## 2. Operatoren für die schriftliche Leistungsüberprüfung

Die Beherrschung der Operatoren ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Klausuren und die Abiturprüfung. Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Operatoren, ihre Definition und ihre Zuordnung zu den Anforderungsbereichen (AFB) zusammen. Sie dient als verbindliche Grundlage für die Formulierung von Aufgaben und die transparente Leistungsbewertung.

**Tabelle 2: Verbindliche Operatoren im Fach Deutsch (Auswahl)**

| Operator                        | Definition (erwartete Tätigkeit)   | Anforderungsbereiche (AFB) |
|---------------------------------|--|----------------------------|
| <b>benennen / wiedergeben</b>   | Informationen oder Sachverhalte aus dem Material oder aus Kenntnissen unkommentiert und strukturiert in eigenen Worten darlegen. | I                          |
| <b>zusammenfassen</b>           | Wesentliche Inhalte und Zusammenhänge komprimiert und strukturiert wiedergeben.  | I, II                      |
| <b>beschreiben / darstellen</b> | Sachverhalte, Merkmale oder Zusammenhänge detailliert und nachvollziehbar aufzeigen.   | I, II                      |

|                                  |   |            |
|----------------------------------|---|------------|
| <b>einordnen</b>                 | Einen Sachverhalt oder Text in einen größeren historischen, thematischen oder theoretischen Kontext stellen und die Beziehung begründet erläutern.  | I, II      |
| <b>analysieren / untersuchen</b> | Einen Text oder Sachverhalt kriterienorientiert und systematisch in seinen Bestandteilen und deren Zusammenwirken erschließen und die Ergebnisse darlegen.  | I, II, III |
| <b>erläutern / erklären</b>      | Einen Sachverhalt oder Zusammenhang durch zusätzliches Wissen, Informationen und Beispiele verständlich und nachvollziehbar machen.   | II, III    |
| <b>vergleichen</b>               | Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede systematisch herausarbeiten und gewichtend gegenüberstellen.  | II, III    |
| <b>interpretieren</b>            | Auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge eines Textes erschließen und zu einer schlüssigen (Gesamt-)Deutung unter Berücksichtigung der Wechselwirkung von Inhalt, Form und Sprache gelangen. | I, II, III |
| <b>erörtern</b>                  | Zu einer Problemstellung oder These auf der Basis von Material und/oder eigenen Kenntnissen eine abwägende Argumentation entwickeln und zu einem begründeten Urteil gelangen.                         | I, II, III |

|  |   |     |
|--|---|-----|
| <b>beurteilen / (kritisch)<br/>Stellung nehmen</b> | Zu einem Sachverhalt, einer Aussage oder einer Problemlösung auf der Grundlage von Fachwissen und offengelegten Kriterien ein eigenständiges, begründetes Urteil formulieren. | III |
| <b>gestalten / entwerfen</b>                       | Auf der Grundlage einer Textvorlage und einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text (z.B. Brief, Rede, innerer Monolog) adressaten- und situationsgerecht verfassen.  | III |

### 3. Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit

Tabelle Bewertungsraster Mündliche Mitarbeit Deutsch (Q1/Q2) -

| Bewertungsdimension                              | sehr gut (15-13 Punkte)  | gut (12-10 Punkte)  | befriedigend (9-7 Punkte)  | ausreichend (6-4 Punkte)   | mangelhaft (3-1 Punkte)  | ungenügend (0 Punkte)   |
|--|--|---|--|--|--|---|
| <b>1. Fachkompetenz &amp; Sachwissen</b>         | Beiträge zeugen von umfassenden, tiefgehenden und über den Unterricht hinausreichenden Kenntnissen. Fachbegriffe werden souverän, präzise und funktional verwendet.  | Beiträge basieren auf sicheren und detaillierten Kenntnissen. Fachbegriffe werden weitgehend korrekt und situationsangemessen genutzt.  | Beiträge zeigen ein solides Grundwissen. Wesentliche Fakten und Zusammenhänge werden im Allgemeinen korrekt wiedergegeben. Fachbegriffe werden teilweise verwendet.                                  | Beiträge lassen erkennen, dass Grundkenntnisse vorhanden sind, weisen aber Lücken und Ungenauigkeiten auf. Fachbegriffe werden selten oder unsicher verwendet. | Beiträge sind von erheblichen Wissenslücken und sachlichen Fehlern geprägt. Notwendige Grundkenntnisse sind nur ansatzweise erkennbar. | Beiträge sind sachlich falsch oder lassen keinerlei relevante Kenntnisse erkennen. Selbst grundlegende Fakten sind unbekannt.                     |
| <b>2. Argumentations- &amp; Urteilskompetenz</b> | Formuliert selbstständig komplexe Problemstellungen und entwickelt eigenständige, originelle Deutungsthesen. Argumente werden souverän durch differenzierte Textbelege und Kontextwissen gestützt. Urteile sind sachgerecht, ausgewogen und kriteriengeleitet. | Versteht komplexe Sachverhalte und entwickelt nachvollziehbare Deutungsansätze. Argumente werden schlüssig mit treffenden Belegen gestützt. Urteile sind begründet und berücksichtigen wesentliche Aspekte. | Gibt Fakten und Zusammenhänge im Wesentlichen richtig wieder und kann einfache Schlussfolgerungen ziehen. Argumentationen sind im Ansatz erkennbar, aber oft unvollständig oder wenig differenziert. | Beschränkt sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten. Eigenständige Argumente oder Urteile fehlen weitgehend. Begründungen gelingen nur ansatzweise.            | Äußerungen sind rein reproduktiv oder basieren auf unsachlichen Behauptungen. Zusammenhänge werden nicht erkannt.                      | Äußerungen sind unlogisch, widersprüchlich oder haben keinen Bezug zur Problemstellung. Eine argumentative Auseinandersetzung findet nicht statt. |
| <b>3. Methoden- &amp; Analysekompetenz</b>       | Wendet fachspezifische Analyse- und Interpretationsmethoden selbstständig, flexibel und zielgerichtet an. Erkennt komplexe Strukturen und erläutert die  | Wendet die eingeführten Methoden und Verfahren sicher an. Analyseergebnisse werden strukturiert dargestellt und zu einer schlüssigen Deutung  | Wendet grundlegende Arbeitsweisen und Methoden unter Anleitung an. Kann einfache formale oder sprachliche  | Methodisches Vorgehen ist unsicher und bedarf ständiger Anleitung. Ergebnisse sind oft zufällig  | Fachspezifische Methoden und Verfahren sind unbekannt oder werden falsch angewendet. Eine  | Verweigert die Anwendung von Arbeitsmethoden oder zeigt keinerlei Verständnis für analytische   |

|   |  |   |  |  |  |   |
|---|--|---|--|--|--|---|
|   | Funktion von Gestaltungsmitteln auf hohem Abstraktionsniveau.  | zusammengeführt.  | Merkmale benennen, die funktionale Einordnung gelingt aber nur teilweise.  | oder rein deskriptiv.  | Analyse findet nicht statt.  | Aufgabenstellungen.   |
| <b>4. Kommunikative &amp; Darstellerische Kompetenz</b> | Äußerungen sind sprachlich brillant, hoch differenziert, präzise und rhetorisch gewandt. Beiträge sind stets klar strukturiert und treiben das Unterrichtsgespräch durch konstruktive, explizite Bezugnahmen entscheidend voran.         | Äußerungen sind sprachlich klar, angemessen und variabel. Beiträge sind gut strukturiert und nehmen häufig konstruktiv Bezug auf andere. Das Gespräch wird aktiv mitgestaltet.                | Äußerungen sind im Allgemeinen verständlich und sachlich angemessen. Der Satzbau ist eher einfach. Beiträge beziehen sich gelegentlich auf andere, sind aber primär auf die eigene Aussage fokussiert. | Äußerungen sind teilweise unklar, undifferenziert oder sprachlich fehlerhaft. Der logische Zusammenhang ist nicht immer erkennbar. Eine Interaktion findet kaum statt. | Äußerungen sind schwer verständlich, von massiven sprachlichen Mängeln durchzogen oder unangemessen im Ton. Es erfolgt kein Bezug auf das Gespräch.      | Äußerungen sind unverständlich oder werden verweigert. Eine kommunikative Beteiligung am Unterricht findet nicht statt. |
| <b>5. Arbeitshaltung &amp; Kontinuität</b>              | Zeigt herausragende Eigeninitiative und beteiligt sich kontinuierlich, engagiert und stets freiwillig am Unterricht. Übernimmt Verantwortung und gibt dem Unterrichtsgeschehen entscheidende Impulse. Arbeit in Gruppen ist vorbildlich. | Beteiligt sich häufig und regelmäßig freiwillig mit konstruktiven Beiträgen. Zeigt eine durchweg aktive und interessierte Arbeitshaltung. Arbeitet in Gruppen zuverlässig und zielorientiert. | Beteiligt sich regelmäßig, oft aber erst auf Nachfrage, mit sachbezogenen Beiträgen. Die Arbeitshaltung ist grundsätzlich positiv. Gruppenarbeit ist funktional.                                       | Beteiligt sich nur gelegentlich und meist nur auf direkte Aufforderung. Zeigt wenig Eigeninitiative und eine eher passive Grundhaltung.                                | Beteiligt sich fast nie freiwillig. Beiträge erfolgen nur nach wiederholter Aufforderung und sind unproduktiv. Die Mitarbeit wird oft passiv verweigert. | Verweigert jegliche Mitarbeit, auch nach direkter Aufforderung. Stört unter Umständen den Unterrichtsverlauf.           |